

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Auserlesener Poetischer Hochzeit- Begräbnisz- und Ehren-Gedichte/

Krantz, S.

Qvedlinburg und Aschersleben, [1710?]

VD18 90618610

Der glückliche Wechsel des Zeitlichen mit dem ewigen Leben bey eben
diesem Hoch-Adelichen höchst schmerzhaftten Leichen-Begängniß
entworffen.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18117

Er laße Dich vergnüget leben
Und allezeit umgeben seyn
Mit seiner Güt und Vater-Treue
Die bey uns alle Morgen neue.

**Der glückliche Wechsel des
Zeitlichen mit dem ewigen Leben
bey eben diesem Hoch-Adelichen höchst
schmerzhafften Reichen-Begäng-
niß entworffen.**

1.

In Licht das seine Glamm verzehret/
Ein lebendiges Todten-Grab/
Ein Blat/ das grün't und fället ab/
Ein Holz/ das seinen Wurm ernehret/
Ein Uhr die ihr End in sich hält/
Das ist das Leben dieser Welt.

2.

So bald wir nur gebohren werden/
So fängt die Sterbe Stunde an/
Der Mensch geht diese Todes-Bahn/
So lang er wandelt auf der Erden;
In dem er wächst/ so nimmt er ab/
Er kömmt vom Grabe in das Grab.

3.

Die Sonne wenn sie aufgegangen/
Nah't sie sich schon dem Untergang.
Ein Schiff sucht alsbald im Anfang

Das

Das Ziel/ wornach steht sein Verlangen.
Die Flüsse fließen in das Meer
Daraus sie erstlich kommen her.

4.

So bald der Mensch die Welt erblicket/
Und seinen Lebens-Lauff antritt/
So geht und laufft sein Tod schon mit ;
Der ihn oft plötzlich hinweg rückt
Und leget ihn in Staub und Sand/
Daraus ihn machte Gottes Hand.

5.

Wer nun diß schnöde Leben liebet/
Der liebet Schatten/ Rauch und Wind/
Der auf das schnellste verschwind't
Und sonst nichts als Seuffzen giebet.
Er liebet Finsterniß für Licht/
Und ist für Gold auf Roth verpicht.

6.

Dort aber ist das rechte Leben/
Da man vom Tode gar nichts hör't:
Und unsre Leiber unversehrt
Vor Gottes güldnem Throne schweben:
Allwo man in der Ewigkeit
Leb't ohne Tod und Müdigkeit.

7.

Ein solches Leben hat erlanget
Hoch-Edle! ihr geliebtes Kind/
Ihr Fräulein nunmehr alles findet/
Was sie so sehnlich hat verlangt/
Denn dieser Ihr zwar frühe Tod
Ist Ihr ein Hingang nur zu Gott.

§ 3

8.

8.

Für Kranckheit und für Pocken-Schmerzen
Genießt Sie nunmehr Engels-Lust/
Gott drückt Sie an seine Brust
Aus liebes vollem Vater Herzen/
Für alle diese Eitelkeit
Genießt sie wahre Seeligkeit.

9.

Drum geben sie sich doch zu frieden/
Hoch-wolgebohrnes Eltern-Paar!
Ihr Kind lebt bey der Engel-Schaar/
Und ist vom Leiden abgeschieden/
Ihr Fräulein lebet Freuden-voll
Im allerschönsten Himmels-Pol.

10.

Da werden sie es wieder sehen
In höchst erwünschter Herrlichkeit
Wenn sie zu Gott-beliebter Zeit
Auch werden hin zu Jesu gehen/
Denn werden sie sters bey ihr seyn/
Drum stellen sie ihr Trauren ein.

* * *

Rückruff der seelig Verstorbenen.

Zu tausend guter Nacht / ihr Eltern / An-
verwandten!

Zu tausend guter Nacht / ihr Freunde und Bekan-
ten!

Zu

Zu tausend guter Nacht/ mein Lauff ist vol-
lenbracht/

Lebt wohl ihr Sterbliche zu tausend guter
Nacht!

Zu tausend guter Nacht/ o schöne Welt-Ge-
tümme!

Ich bin nun angelangt in Gottes Freuden-Him-
mel/

Diß schöne Leben wird verlöschen wie ein
Dacht/

Der Himmel aber bleibt zu tausend guter Nacht!
Zu tausend guter Nacht/nun hab ich überwundē/
Nun hab ich süße Ruh in Jesu Schooß gefun-
den/

Adieu o Eitelkeit/ adieu du Erden-Pracht/
Ich bin wo Jesus ist/zu tausend guter Nacht!



Das begehrte und gewährte

Beste Theil/

Welches die Weyl. wohlgebohrne
Fräulein JULIANA. PATIENTIA
Schulttin/ des wolgebohrnen Herrn/
Herrn Rudolph Friedrich Schultten
Fürstl. Hessen Darmstädt. hochver-
ordneten Regierunas-Raths einige
und hergliche geliebte Frl. Tochter durch
seelige Abforderung aus dieser mühe-
vollen Zeitlichkeit höchst-erwünscht
erhalten.

Es kan zwar die Vernunft die Müß und
Eitelkeit

Des Thuns der Sterblichen fast leicht und gründ-
lich kennen;

Das Blend-und Puppen-Werck der Ehren
dieser Zeit/

Unnügen Überfluß/ und was sie Reichthum nen-
nen/

Die Unlust ihrer Lust/und nie gefundne Ruh/
Ihr nie vergnügtes Herz/und stete Furcht das
zu.

So kan auch die Vernunft solch mühe volles
Werck

Und dessen Unbestand bald scheuen und es hassen/
Allein wo findet sie ein ander Augenwerck?

Wo